

Gegen die Schulden

1800 Menschen suchen Hilfe in Düren und Jülich

Kreis Düren. Arbeitslosigkeit gefolgt von mangelndem Wissen und Erfahrung im Umgang mit Geld sind die Hauptursachen für die Überschuldung von Privatpersonen im Kreis. Rat und Hilfe finden sie bei der Schuldner- und Insolvenzberatung der Evangelischen Gemeinde zu Düren und des Diakonischen Werks des Kirchenkreises Jülich. Im Laufe der Jahre hat der Beratungsbedarf stetig zugenommen.

Im Jahr 2013 suchten über 1800 Menschen in den Büros in Düren und Jülich Rat und Hilfe. Unter ihnen waren über 1000, die erstmals kamen. Somit hatten die sechs Mitarbeiter der Schuldner- und Insolvenzberatung, die im Umfang von fünf Vollzeitstellen im Einsatz sind, erneut sehr viel zu tun. Um nicht nur als „Feuerwehr“ Brände zu löschen, sind zwei weitere Mitarbeiter mit 1,25 Vollzeitstellen als

Präventivkräfte unterwegs. Unterstützt werden sie von ehrenamtlich Helfern. Sie leisten vor allem in Kindergärten, Familienzentren und Schulen Aufklärungsarbeit.

Die ebenso altersgerechte wie ansprechende Vorbeugung, zum Beispiel mit Filmen und Theaterstücken, soll sich langfristig auszahlen. Der Kreis Düren unterstützt die Evangelische Gemeinde und das Diakonische Werk mit einem jährlichen Zuschuss. Der jüngere Vertrag für die Präventionsarbeit wurde jetzt in den älteren für die Schuldner- und Insolvenzberatung integriert. Das Gesamtwerk, das die Jahre 2015 bis einschließlich 2017 abdeckt, wurde nun unterzeichnet. Landrat Wolfgang Spelthahn unterschrieb für den Kreis Düren, Pfarrerin Susanne Rössler für die Evangelische Gemeinde und Superintendent Jens Sannig für das Diakonische Werk.